



Francisco de Terrazas:
Fragmentos de Nuevo Mundo y conquista, Edición crítica, introducción y notas de Antonio Río Torres-Murciano.

Teci. Textos y estudios coloniales y de la Independencia, Editores: Karl Kohut (Universidad Católica de Eichstätt-Ingolstadt) y Sonia V. Rose (Université Toulouse Jen Jaurès) vol. 24. UNAM - México, Vervuert-Frankfurt - Iberoamericana-Madrid. 2022. 296 Seiten

ISBN 978-84-9192-245-2 (Iberoamericana) /

ISBN 978-96869-238-8 (Vervuert)

ISBN 978-3-96869-239-5 (E-book)

ISBN 978-607-30-5639-7 (UNAM)

Nach langer akribischer Untersuchung des literarischen Umfelds und der Verflechtung mit Äußerungen anderer Chronisten des 16. Jahrhunderts legt Río Torres-Murciano eine neue Herausgabe der erhaltenen 20 Fragmente des poetischen Werkes "Nuevo Mundo y conquista" des in Neuspanien lebenden Kreolen Francisco de Terrazas vor. Es ist eine kritische und mit vielen

Bemerkungen zu den einzelnen Formulierungen im Vergleich mit anderen Chronisten jener Zeit sowie solcher antiker Autoren versehene Analyse. Gesammelt und kommentiert von Balthasar Dorantes de Carranza in seiner "Sumaria relación de las cosas de la Nueva España" (= Zusammenfassender Bericht über die Dinge Neuspaniens) sind diese Fragmente von Terrazas in den letzten Jahrhunderten immer erneut interpretiert und bei Vergleichen in kulturhistorischer und literaturkritischer Sicht verändert worden. Der Autor war als Sohn eines Konquistadors, Begleiters von Hernán Cortés bei der Eroberung von Mexiko, in den Konflikt der Kreolen als Nachfahren involviert. Sie lebten nun in Neu-Spanien, hatten aber gemäß den Entscheidungen der spanischen Zentralmacht kein Recht auf die weitere Nutzung der Encomienda ihres Vaters, auf die Reichtümer des Landes und die Ausnutzung der indigenen Arbeitskräfte. Das Anliegen von Terrazas war es wohl gewesen, die Bedeutung eben der Kämpfer der Vätergeneration für die Begründung der spanischen Kolonialmacht darzustellen und dabei die Position des Konquistadorenführers Hernán Cortés als eines von der Vorsehung bestimmten und begünstigten Mannes zu demonstrieren. Die neuen Recherchen haben einiges zur Person des Autors erbracht, unter anderem, dass er 1580 verstorben war und daher sein Werk mit der Darstellung der Zerstörung der Schiffe vor der Küste von Vera Cruz abbrach. Dabei erhebt sich die Frage, ob seine Darstellung als unvollendetes Projekt anzusehen ist. Terrazas hatte offensichtlich erstaunliche Möglichkeiten zum Studium der antiken wie der zeitgenössischen Literatur, wie manche Formulierungen bei ihm erkennen lassen. Wichtig erscheint dem Herausgeber, dass Terrazas offenbar der erste in der Reihe der Literaten des Zyklus "épico cortesiano", der Verherrlichung des Konquistadorenführers Cortés, war. Alle diese Erkenntnisse und Informationen der neuen Ausgabe machen manche der Formulierungen von Terrazas erst im kulturhistorischen Zusammenhang auch unter dem Gesichtspunkt der Stellung der Kreolen verständlich. Hat der Leser erst einmal diese gesamten Zusammenhänge, die Notizen zu den anderen Autoren des 16. Jahrhunderts sowie zu den Problemen der Zuordnung der erhaltenen Fragmente intensiv studiert, ist es danach ein besonderes Vergnügen, die Fragmente erneut in der poetischen Sprache von Terrazas zu lesen, Fragmente, die von den historischen Ereignissen der Eroberungsgeschichte, von der Reise des Córdoba über die Konflikte zwischen Cortés und dem Statthalter in Kuba bis zu den Ereignissen auf der Insel Cozumel und der Integration des Francisco de Aguilar als Dolmetscher in den Konquistadorentrupp und bis zur Zerstörung der Schiffe berichten. Die Verherrlichung von Cortés ist sozusagen die Weiterführung der Darstellung spanischer Autoren im Sinne der sich nun im Lande bildenden Kreolenschicht. Die Situation in den eroberten Gemeinschaften altmexikanischen Ursprungs nach der Unterwerfung der Urbevölkerung spielt aber dabei gar keine Rolle. Deutlich wird die

Verherrlichung der Invasoren in der Person von deren erfolgreichem Führer. Da ergibt sich auch die Frage, ob Terrazas nur dies darzustellen beabsichtigte und deshalb die weitere Entwicklung aus seiner Verherrlichung ausschloss, die ihm wohl bekannt gewesen sein muss, nämlich die Problematik der Behandlung des Cortés am spanischen Hofe nach der siegreichen Eroberung. Zusätzlich zur Fülle neuer Erkenntnisse bleiben eben Fragen, die sich aus der Quellsituation ergeben mussten.

Das Buch erschließt eine poetische Quelle mit der nötigen wissenschaftlichen Intensität, ist somit eine gute Ergänzung zu den anderen, von der spanischen Sicht auf die Eroberungsereignisse geprägten Berichten. Es liest sich nicht so "nebenbei", sondern eröffnet neue Aspekte und ist es wert, mehrfach zur Hand genommen zu werden und nun auch heute zum Vergleich zu anderen Quellen des 16. Jahrhunderts herangezogen zu werden, stammt es doch ursprünglich von einem, der die Verwicklungen und Schwierigkeiten am eigenen Leibe und im Gedanken an seine Familie erlebt hat. UTS

